

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

werden die Geparante Kolonietelle oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Druck-Geschäftsstelle: Halle, G. Braunsstraße 17; Telephon-Nr. 24.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postmaler Zustellung 2.50 M. ...

Nr. 191.

Halle a. S., Dienstag, den 25. April.

1911.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden ausgesetzt von allen Postanstalten ...

Untersuchungshaft.

Die Internationale Kriminalistische Vereinigung hat sich dieser Tage in interessanten Verhandlungen mit der kommenden Strafrechtsreform beschäftigt. ...

Das Untersuchungsverfahren selbst soll durch die neue Strafprozessordnung eine Neuregelung erfahren. ...

Die Kollisionshaft (wegen Gefahr der Verbuntelung des Tatbestandes) hat schon bei der Herstellung der Strafprozessordnung lebhafte Debatten hervorgerufen. ...

Notwendig ist auch, daß nach Ablauf einer gewissen Frist nach dem Erlass des Haftbefehls das Gericht mit der Frage befaßt wird, ob die Untersuchungshaft aufrecht zu erhalten sei. ...

fengerichte umgewandelt werden. Bei den Schöffen wird man eine härtere Berufstätigung ...

Die französische Expedition nach Marokko.

Tanger, 24. April. Ein Telegramm aus Magagan meldet, daß dort Offiziere der französischen Militärmission ...

Die letzten aus Paris kommenden Nachrichten stellen die Verhältnisse wieder etwas günstiger dar, ...

Paris, 24. April. In einem sichtlich offiziellen Artikel des „Matin“ heißt es: Gegenüber den Beunruhigungen, ...

Inzwischen sind auch an Berliner amtlichen Stellen, wie wir erfahren, direkte Nachrichten aus Fez eingelaufen, ...

Paris, 24. April. Heute verläßt den Hafen von Cherbourg ein mit vier Geschützen ausgerüstetes Bataillon Kolonialinfanterie, ...

Deutsches Reich.

Das österreichische Lewantegeschwader vor Korfu.

Aus Korfu wird gemeldet: Dem Verprechen des österreichischen Thronfolgers gemäß ist das österreichische Lewantegeschwader abert, das bei der Flottenbewegung vor Pola ...

Jatho über das Spruchkollegium.

Ein Mitarbeiter berichtet dem „B. L.“ aus Köln: Ich sprach heute mit Pfarrer Jatho, der erst Sonntagabend spät aus Berlin zurückgekehrt ist. ...

werde. Auch die Gemeindevorsteher würden in dieser Zeit noch gehört. Eine Woge vor Pflingen glaube er eine endgültige Entscheidung darüber zu haben, ...

Hausabund und Kleingewerbe.

Aus Berlin wird gemeldet: Montag begannen im Hausabund unter Vorsitz des Staatsministers Dr. Freiherrn v. Beselich die Störungen der Preisrichterkommission über das Preisauschreiben des Hausabunds: ...

„Durch welche praktisch durchführbaren Maßregeln kann das für Errichtung und Betrieb Kleingewerblicher Unternehmen erforderliche Anlage- und Betriebskapital beschafft werden?“ ...

Als Preisrichter waren nun am Ende die Herren Staatssekretär Dr. v. Magy, Professor der Rechte an der Universität München, Ehrenobermeister Kharhardt, Berlin, ...

Ueber deutsche Ozankabel.

schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Mit der Gründung des deutschen Kabels nach Bigo in Spanien im Jahre 1896 wurde der erste Schritt zur Unabhängigkeit Deutschlands vom englischen Kabelmonopol gemacht. ...

In den nächsten Jahren ist der Bau weiterer Kabel zu erwarten. Deutschland hat sich in den letzten 15 Jahren, unter schwierigen Verhältnissen, eine Anzahl wichtiger Kabelverbindungen geschaffen. ...

Von Affessoren, die keine Richter werden.

berichtet die „F. v. M.“ folgendes: In den Oberlandesgerichtsbezirken Hamm, Düsseldorf und Köln ist kürzlich 23 Affessoren eröffnet worden, ...

Deutsche Eichen in Amerika.

* Aus New York wird gemeldet: In Gegenwart der Vertreter der Stadt, dem deutschen Generalkonsul und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge fand unter Teilnahme sämtlicher deutschen Gesellschaften ...

Kämpfer demokratischer Prinzipien in Amerika. Professor Veprand von der Universität Bonn hat in Deutschland für die Vereinigten Staaten die kulturelle Wasserleitung...

Kleine vermischte Nachrichten.

Staatsminister Dr. v. Otto tritt, wie der 'B. A.' aus Frankfurt meldet, am 1. Mai in den Ruhestand. In seine Stelle ist der bisherige Minister des Innern Grollmann...

Auf der Schiffsamerikaner in Danzig ist es zu einer allgemeinen Arbeiterausperrung gekommen. Die Schiffsamerikaner fordern durch Wasserantrag am Abend alle Arbeiter auf, Montag früh 6 Uhr sich durch Hinterlist zu versichern...

Hof- und Personalmeldungen.

Der Domprobst Banjura in Posen ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

Ausland.

Kaiser Franz Josefs Befinden.

Aus Wien wird gemeldet: In offiziellem Communiqué über den Gesundheitszustand des Kaisers Franz Josef teilt mit, daß der Kaiser sich in der Nacht seiner Krankheit erholte...

Garibaldi's Freischar.

Die 'Tribuna' veröffentlicht eine Meldung aus Brindisi, nach welcher dort das Gerücht umlief, Alceotti Garibaldi hätte sich mit einer Truppe Freiwilliger an Bord eines Dampfers nach Albanien begeben...

Konstantinopel, 24. April. Der Transportdampfer 'Mahmud Schewke' ist mit vier Redaktionsaktionen nach dem türkischen Hafen San Giovanni di Medua am Adriatischen Meere abgegangen.

Kämpfe in Arabien.

Aus Hobeiba wird gemeldet: Araber, zu den Anhängern des Saib Isidri gehörig, haben zwei Fahrzeuge in der Nähe von El Wessin und El Bir in den roten Meer gepündert...

Halle und Umgebung.

Stadterordneten-Ziung.

Am Vorabendlich die Herren Justizrat Höhring, Baumeister Gygax und Kaufmann Vobbit. Eingegangen ist eine Petition des Haus- und Grundbesitzervereins Halle-Neustadt...

einen Neubau errichten. Er hat beantragt, die Fluchtlinie für das Grundstück zur Ermöglichung einer günstigeren Bebauung derselben etwas zu ändern. Die Verammlung genehmigt die Vorlage. (Ref. Herr St. C. m. r.)

3. Der Dachbedeckter Louis S. a. d. h. bedingt, auf dem von ihm erworbenen Teile des ehemaligen eines Wohnhauses zu errichten. Die Baustelle fällt unter die Bestimmungen des Ortsstatuts...

Kohlenförderungsanlage (gleichzeitig dem Kohlen- und Salztransport dienend) nach dem Conceptor-Eitel erbaut wird und die auf 12000 Mark veranschlagten Kosten aus den beim Kredit Erweiterung der Eisengangsanlage erzielten und noch zu erwartenden Ersparnissen gedeckt werden.

Da die jetzige Kohlentransportanlage außerdem einer gründlichen Reparatur und teilweisen Erneuerung bedarf, so ist mit Rücksicht einerseits auf die durch die Verlegung und Instandsetzung entstehenden hohen Kosten...

Die Verlegung der neuen Anlage besteht aus einer Grube, einer Antriebsanlage einschließlich eines Elektromotors und einem endlosen Fördertrah. Die Grube und Abstellstelle sollen nördlich des bestehenden jetzigen Eisenbahnsystems errichtet und der Befördertrah durch den nördlichen Giebel des Kohlenhauses geführt werden.

Die Vorzüge der neuen Anlage bestehen namentlich in dem außerordentlich geringen Kraftbedarf von nur 1 1/2 PS, in der vollständigen gleichmäßigen Beschaffenheit der zur Verfeinerung gelangenden Kohlen...

Durch Gemeindebeschluss sind für die Erweiterung der Eisengangsanlage bewilligt worden a) für die maßvollsten Einrichtungen 50000 Mark, b) für die Baukosten 14000 Mark, Summa 64000 Mark.

Nach dem Ergebnis der Ausschreibung der maßvollsten Einrichtungen werden voraussichtlich 3500 Mark erspart werden, so daß aus diesen Ersparnissen die Kosten für die gesamte neue Kohlenförderungsanlage bestritten werden können.

Die Verammlung genehmigt die Vorlage. (Ref. die Herren St. v. D. h. n. u. R. e. i. g. a. r. d.)

4. Zur Ausschmückung des Wettiner Platzes sind von privater Seite 1500 Mark zur Verfügung gestellt worden. Nach mehrmaligen Beratungen über die Art der Ausschmückung hat der Magistrat die

Aufstellung eines Trinkbrunnens auf dem südlichen Teile des Wettiner Platzes für am zweckmäßigsten. Er soll zwar bestehen, aber künstlerisch ausgeführt werden und auf dem Platze spielenden Kindern eine Gelegenheit geben, zu trinken.

Zur Ausführung gedachter Entwürfe hat der Magistrat unter einigen hiesigen Bildhauern einen Wettbewerb veranstaltet. Von den eingereichten 8 Modellen ist nach Prüfung durch die Baudeputation dasjenige zur Ausführung gewählt worden...

Das Kollegium stimmt der Vorlage zu. (Ref. Herr St. v. D. h. n. u. R. e. i. g. a. r. d.)

5. Verlegung des Schulgartens, wird verlagt, damit der Bauauschuss eine Lokalbesichtigung vornehmen könne zur Prüfung von Bedenten, die in Art. 11 des 'Gemeindef. Statuts' und 'Allg. Ztg.' geltend gemacht wurden.

6. Der Galvini Wilhelm Gemo will vor seinem Grundstück Trothaerstraße 2 eine neue Einfriedigung in der planmäßigen Fluchtlinie errichten. Nach letzterer entfällt eine ca. 14 Quadratmeter große Parzelle...

Die Verammlung stimmt zu. (Referent Herr St. C. m. r.)

7. Etwas 1765 Quadratmeter Sinterland am Raubritterhaus bezieht die Verammlung von der Attengesellschaft Zoologischer Garten zum Preise von 5 Mark pro Quadratmeter zu erwerben und die erforderlichen Mittel dem Substanzverwalter zu entnehmen.

Die Verammlung stimmt zu. (Ref. die Herren St. v. D. h. n. u. R. e. i. g. a. r. d.)

in der planmäßigen Fluchtlinie errichten. Nach letzterer entfällt eine ca. 14 Quadratmeter große Parzelle vom Grundstück zur Straße. Gemo will die Fläche gegen eine Entschädigung von 10 Mark pro Quadratmeter der Stadtgemeinde übereignen.

Die Verammlung stimmt zu. (Referent Herr St. C. m. r.)

8. Auf Vortrag der Straßenbahn-Deputation soll vorläufig noch von einer Verlängerung der südlichen Straßenbahn zum Zoologischen Garten

bis zur Trothaerstraße abgesehen dagegen eine Verbesserung der dortigen Straßenbahnverhältnisse dadurch herbeigeführt werden, daß die bis zum Angerweg vorhandene einseitige Straße zweigleisig ausgebaut wird.

Die Verammlung stimmt dem zu. (Ref. die Herren St. v. D. h. n. u. R. e. i. g. a. r. d.)

9. Der Magistrat beantragt die Verammlung um Verlegung der Straßenbahn in der Seebenerstraße bis zur Trothaerstraße. Die Verammlung beschließt, die Eingabe dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen.

10. Nach der festgelegten Fluchtlinie ist von dem Grundstücken Merseburgerstraße Nr. 5 bis 8 ein Landstreifen zur Straße entfallen und bereits zur Straße freigelegt worden.

11. Die Herr St. v. G. g. a. s. darlegt, ist durch Gemeindebeschluss vom 6./7. Mai 1909 für die

Artilleriestraße von dem Grundstück der Firma Wöhme & Co. bis zur Canaener Gemarkungsgrenze ein Zuchtlinienplan festgelegt worden. Gegen die Feststellung dieses Planes hat die königliche Eisenbahndirektion wegen der Befassung eines Abweilberanges über die Personen und Gütergleise der Rassel und Thüringer Eisenbahn Einspruch erhoben.

Die Verammlung folgt dem Antrage.

12. Der Magistrat beantragt, daß die Baustelle Nr. 5 an der Barbarastrasse von etwa 385 Quadratmetern Größe zum Preise von 20 Mark pro Quadratmeter an den Privatisten Bruno Schmidt, hier, veräußert wird.

13. Die Baustelle Nr. 45 an der Magistraße in Größe von etwa 700 Quadratmetern, bei der Wagnersstraße 465 Am. in Vorderland und 265 Quadratmeter als Vorgartenland in Verbindung kommen, soll zum Preise von 10 Mark pro Am. für das Vorderland und von 20 Mark pro Quadratmeter für das Vorgartenland an den Schneidemeister August Jaroschinski, hier, veräußert werden.

14. Die Baustelle Nr. 14 und 15 werden verlagt.

15. Der Magistrat beantragt, für einen Ehrenpreis zu dem in der Zeit vom 10.-15. Juni d. J. auf dem oberen Teile des Köpplers stattfindenden

X. Mitteldeutschen Gaukegeln 500 M. aus Kap. XX. 11. des Etats zu bewilligen.

Namens des Finanzauschusses teilt Herr St. Schmidt die Mitteilung mit, daß der Ausschuss den Preis einstimmig abgelehnt hat. Es sei ja richtig, daß die Stadt zu Sportfesten Preise zu bewilligen pflege, aber das Regelspiel habe doch weniger sportliches Interesse...

Herr St. Meyer behauptet diesen Standpunkt. Das Regelspiel sei ein geliebter Sport; es sei gar nicht mit Stapsel zu vergleichen. Die Freude an der Bewegung komme darin zum Ausdruck. Das Fest habe auch einen großen Rahmen; es wird auf starken Besuch gerechnet.

Herr Vorsteher Höhring: Ich bin auch erstaunt, daß der Finanzauschuss den Ehrenpreis ablehnt. Für Turnfeste, für Schützenfeste u. a. haben wir, durchaus mit Recht, Preise gestiftet; das Regelspiel ist die gleiche Behandlung...

Es stellt eine sanitäre Bewegung dar. Gerade Männer, die über das mittlere Alter hinaus sind, wie hier die Mehrzahl im Kollegium, sollten die Gelegenheit benutzen, so gesunde Bewegung zu üben und den Regelfluss zu unterstützen. Es erhält jung, schlicht und leicht als gleichfalls für Bewilligung eines solchen Ehrengeldes. Die Gründe, die dafür angeführt werden, seien präzis. Herr St. Thiele meint, die Logik, die Konsequenz, müsse ein Kollegium, das für Viererzeiten 1000 Mark bewilligt habe, zwingen, auch für das Regelfest einen Preis zu stiften. Herr St. Schmidt-Rimpler vertritt, der Finanzausschuß sollte die Bedeutung des Regelfests nicht herabsetzen, aber es müsse bei solchen Bewilligungen eine Grenze innegehalten werden. Die Abstimmung ergibt Ablehnung. 17. Der Magistrat hat beschloffen, das Recht zur Bewilligung der

Anschlagsäulen

an den bisherigen Pächter, Herrn Buchdruckereibesitzer Paul Schwarz, hier, zum Pächters von jährlich 9500 Mark auf 6 Jahre weiter zu verpachten. Der bisherige Pächter, Herr A. Schwarz, hat sein Gehalt vom 12. Februar 1911 in dem Termin am 10. April d. J. auf 9500 Mark erhöht. Der bisherige Pächter hat das auf seine Anregung hin in der Stadt eingeführte Anschlagswesen seit über 30 Jahren in Pacht. Die Anschlagsäulen, die nach Vertragsbestimmung mit der Errichtung in städtisches Eigentum übergehen, sind sämtliche vom bisherigen Pächter auf seine Kosten errichtet worden. Wie der Magistrat betont, hat Herr Schwarz nicht nur seine Vertragspflichten stets erfüllt, sondern er hat das Anschlagsunternehmen die ganze Zeit hindurch zu allgemeiner Zufriedenheit betrieben. Während bislang das Anschlagswesen auf 10 Jahre verpachtet war, soll es jetzt nur auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet werden. Mit Rücksicht auf diese Umstände hält der Magistrat die Differenz zwischen dem Gehalt des Herrn Schwarz und dem bei den Höchstgehältern von je 10 000 Mark, welche von Herrn Philipp-Berlin und von dem hiesigen „Generalsänger“ abgezogen worden sind, nicht für bedeutend genug, um von der Verpachtung des bisherigen Pächters Abstand zu nehmen. Herr St. Thiele spricht namens des Finanzausschusses für die Aufgliederung an Herrn Schwarz; nur wüßte der Ausschuß, daß die Bestimmung, wonach 2 Klammern hiesiger Zeitungen nicht angeschlagen werden dürfen, gestrichelt werden. Herr St. Thiele beantragt, das Anschlagswesen in städtische Regie zu übernehmen. Bei der Abstimmung wird der Magistratsantrag samt dem Zusatzantrag des Finanzausschusses (Streichung jener Bestimmung) angenommen.

18. Die Vertition des Herrn Friedr. Krüger, Schulers 13, hier, um Befreiung der Mißstände auf der neben seinem Grundstück belegenen städtischen Baukelle, wird dem Magistrat zur Erwägung überwiegen. (Ref. Herr St. Thiele.) Punkt 19 fällt aus.

Die Prüfung der Kammerei-Rechnung des Jahres 1909 war von dem Rechnungs-Revisionsbureau montiert worden, daß für den Ausbau neuer Straßen Beträge in den Etat eingeleitet und auf ihn verausgabt worden seien, die — weil von den Anbauern wieder einzubringen — nicht zur Befreiung der laufenden Ausgaben eines Jahres dienen dürften, vielmehr aus Anleihen oder Vermögen verlegt werden müßten. In Anerkennung dieses Monitums hat der Magistrat bei Überreichung der gedachten Rechnung den Antrag gestellt, jenem durch nachträgliche Bewilligung des beantragten Betrages aus der Anleihe gerecht zu werden. Außerdem hat es aber Veranlassung zu der Prüfung gegeben, ob nicht auch im Etat des Jahres 1910 Postitionen vorhanden sind, die demselben Gesichtspunkte unterliegen. Hierbei ist festgestellt worden, daß zu Unrecht, statt auf die Anleihe, auf den Etat die Postitionen XIII E 10, 11 und 13 übernommen worden sind, durch welche zu Ausbaurbeiten der Gr. Brunnen-, Seebener- und Weisenburgstraße 8750, 7000 und 1900 oder zusammen 17 650 Mark vorgesehrt werden. Von diesen Postitionen sind auf die erste 8119,37 und auf die letzte 1789,37 Mark tatsächlich verbraucht worden, während die übrigen noch unangegriffen geblieben sind. Es ist daher Vorschlag zu treffen, daß diese letzten drei Beträge mit zusammen 16 908,74 Mark bei dem Etat des Jahres 1910 abgegriffen und aus der Anleihe des Jahres 1900 bewilligt werden.

Die Verammlung stimmt zu. (Referent Herr St. Probst.)

Außerhalb der Tagesordnung werden noch folgende Punkte als Gillsachen erledigt: a) Aufhebung einer Exorzierung Cafe Gejenius- und Wittstraße. Der Antrag wird gutgeheißen. b) Bewilligung von 845 Mark zur Herrichtung der Stadttheaterbühne zum Musikfest. Es entwickelte sich hierbei eine scharfe Debatte, auf die wir noch besonders zurückkommen. Die Summe wird schließlich mit 23 gegen 6 Stimmen bei einer Anzahl Stimmhaltungen bewilligt.

c) Antrag auf Bildung einer Theaterkommission. Der Antrag wird bis zur nächsten Sitzung vertagt; auch hierüber soll einiges im Abendblatt nachgetragen werden.

Der Verein der Liberalen für Halle und den Saalkreis

hat am Mittwoch, den 26. April, abends 8½ Uhr im Augustiner Monatsversammlung. Auf der Tagesordnung steht Bericht über den Broo-Parlament, Privatbeamtenversicherung und Stellung der Frau hierbei, Feuerbeitragsgesetz. Freunde und Gönner des Vereines wie des Liberalismus sind als Gäste willkommen.

Krüppelhilfe

Am Mittwoch, den 26. April, abends 8 Uhr findet in Magdeburg im großen Saal der Stadtmission die Hauptversammlung des Krüppelhilfe-Vereines in der Provinz Sachsen unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von S e g e l statt. Der Verein ist im Dezember 1909 gegründet worden, um die Krüppelhilfe in unserer Provinz namentlich durch Herbeiführung zeitweiliger ärztlicher Behandlung zu fördern und wird in dieser Versammlung über seine Tätigkeit im ersten Jahre Rechenschaft ablegen. Außerdem wird Herr Dr. Kl e n d e - Magdeburg einen Vortrag mit Lichtbildern über die ärztliche Tätigkeit auf diesem Gebiete halten. Wir machen deshalb alle, die für dieses Gebiet logischer Betätigung Interesse haben, auf die Versammlung aufmerksam.

Frühjahrs-Kontrollversammlungen.

Die Frühjahrskontrollversammlungen 1911 im Landwehrbezirk Halle a. S. finden wie folgt statt:

Kontrollplatz Halle a. S.

für die in der Stadt Halle a. S. und den eingemeindeten Vororten: Giesenheim: Trotha, Cröllwitz und Gut Ginnich b. S. wohnenden Mannschaften in den Germaniahäusern zu Halle a. S., Gr. Steinstraße 27/28. Erfolgefeier aller Waffent:

Am 26. April 1911 vorm. 8 Uhr für die Jahresklasse 1907. Am 27. April 1911 vorm. 9½ Uhr für die Mannschaften der Jahresklassen 1908, 1909, 1910, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A. bis A. beginnen. Am 28. April 1911 vorm. 11 Uhr für die Mannschaften der Jahresklassen 1908, 1909, 1910, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben Z. bis Z. beginnen.

Für Offizier-Aspiranten.

Am 26. April 1911 mittags 12¼ Uhr für sämtliche Offizieraspiranten aller Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den zu den Kontrollplätzen Halle a. S., Wallwitz, Ammen-dorf, Riemberg, Mürau und Gröbers gehörigen Distrikten. Die Offizieraspiranten aus allen anderen Distrikten haben wie die übrigen Mannschaften auf den vorgeschriebenen Kontrollplätzen der Kontrollversammlung teilzunehmen.

Kontrollplatz Giesenheim (für die Stadt), Weienhaus

für die Erfolgefeier aller Waffengattungen: Am 26. April 1911 vorm. 8¼ Uhr für die Jahresklassen 1898, 1899, 1900 und 1901. Am 26. April 1911 vorm. 9¼ Uhr für die Jahresklassen 1902, 1903, 1904 und 1905. Am 26. April 1911 vorm. 10¼ Uhr für die Jahresklassen 1906, 1907, 1908, 1909 und 1910.

St. Ulrich. Der schon in den meisten Gemeinden der Stadt Halle sonntäglich von 8 Uhr beginnende Nebengottesdienst findet auch am 20. d. M. in der St. Ulrichsstraße seinen Anfang.

Der hiesige Bürgerverein, Halle a. S., hält am Mittwoch, den 26. April, abends 8½ Uhr, im „Schultheiß“, Poststraße, seine Monats-Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Aufzählen der Wohnungsinnektion. Ref.: Grünlein Dr. Otto. (Während des Vortrages bitten wir, nicht zu rauchen.) 2. Bericht über die letzten Stadtratsordnungsungen. Ref.: Stadtratsordner Herr Kemmer. 3. Anträge, Verlesungen. Dem Referat von Grünlein Dr. Otto dürfte ein außerordentliches Interesse entgegengebracht werden; alle Interessenten sind dazu eingeladen.

Der V. kommunale Bezirks-Verein hat seine Monatsversammlung am Donnerstag abends 8¼ Uhr im Wides Restaurant, Wilhelmstraße 13, mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Einführung von Wanderveranstaltungen und Tagewechsel. 3. Klagen über schlechte Befestigung des Leuchtgas. 4. Verlesungen.

Der Bezirksverein der Umgegend von Halle hält nächsten Sonnabend, den 29. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, im „Schultheiß“ in Halle, Poststraße, eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Hauptbesitzer zu Ehren des aus dem Amte geschiedenen Herrn Hauptlehrers Währ in Mürau; Verlesung über die Landesversammlung in Götting durch die Herren Lehrer Webes und Koch. 2. Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, den 27. d. Mts., abends 8¼ Uhr in den oberen Räumen des Reichshofes (Eingang Kaufenhof) statt. Herr Dr. Weinecke wird einen Vortrag halten über „Das Alter der deutschen Mittelgebirge“. Freunde des Vereines sind Gäste willkommen.

Der Verein für Naturkunde hat Mittwoch, den 26. April, 8¼ Uhr abends Versammlung in der Dresdener Bierhalle (Kaufenberg). Tagesordnung: Mitteilungen; Schilddrüsen und neuere Tierfische (Herr Schortmann); „Literatur zur Mikroskopie“ (Herr Meyer) u. a. — Gäste sind willkommen.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keine Verantwortung; für die Richtigkeit der Angaben über die Zeit und den Umfang der Besprechungen ist der Verfasser verantwortlich.)

„Oh, wie wunderbar ist die Frühlingszeit.“

In dieses Lied würden auch die Anmohner der Robert Franzstraße gern einstimmen, doch die säckelreichen Düste, die der Saale entfliehen, nehmen ihnen hierzu allen Mut.

Zeit denn niemand da, der hier für Mühsel sorgt? Auf den Kanal, der in späteren Jahren gebaut werden soll, können wir doch nicht warten. Warum werden die Mühle nicht schon jetzt gelegt und die Straße neu gepflastert?

Die Mieter lehnen der Gegend den Rücken und den Hausbesitzer wird ihr Bestimmungsverleitet.

Petitionen an den Magistrat, die Stadtverordneten und an das Stadtbauamt sind bislang erfolglos gewesen. So wie es jetzt ist, kann es doch nicht bleiben. Die Stürmer muß befristet werden und mit der Neupflasterung der Robert Franzstraße muß baldigt begonnen werden. Wir werden ja sonst zum Geißel der übrigen Bewohner von Halle und der zahlreichen Fremden, die Halle besuchen.

Mehrere Anmohner der Robert Franzstraße.

Wo bleibt Tierparkverein oder zukünftige Polizei?

Tag für Tag, vom frühesten Morgen bis zum spätesten Abend, kann man jetzt beobachten, wie zwölf bis vierzehnjährige Jungen herum, die hohen bis an die Arnie in die Höhe gestreift, bewaffnet mit Steg und Pfeilbogen, in den Gräben, welche mit der Saale in Verbindung stehen, der jungen Fischebrut nachstellen. Ganz besonders argt man diesen Unfug in der Nähe des Maschinen-Schuppen-der Heilbröder Bahn beobachten. Hier mündet ein Verdrüßungsgraben, welcher das überflüssige Wasser der Parkendener Teiche, die bekanntlich noch sehr häufig sind und vom hiesigen Anglerverein alljährlich unter Aufsicht großer Gelehrten mit Fischen aller Art neu besetzt werden, in die Saale entführt. Die Laichzeit einzelner Fische beginnt schon sehr früh. Die Tiere steigen am ehesten bei dieser Gelegenheit aus dem Fluße in die leichten Gräben und legen den Laich ab. Die vorjährige Fischebrut aber vermag sich auszuweiden und steigt in den Gräben auf und ab, so auch in dem bezeichneten Graben. Hier stellen nur die unvernünftigen Jungen der Fischebrut nach. Man kann täglich noch hundert an der Zahl beobachten, die mit kleinen Fischen im Gase von der Stätte ziehen. Was nützen die Gebudauben und die Bemühungen des hiesigen Anglervereines zur Hebung der Fischebrut, wenn nicht die zukünftige Behörde hier energisch einschreitet und dem Unfug tenert? Nicht allein die kleinen Fischen, welche gefangen werden, sind dem Untergang geweiht, sondern auch der frisch abgelegte Laich.

Wären diese Jellen recht oad dazu beitragen, daß auch der Tierparkverein sich der jungen Fischebrut annimmt.

Ein Augenzeuge.

Keine Matinee in der Literarischen Gesellschaft?

Vergeben erwartete man bisher eine Anzeige, was die Literarische Gesellschaft in Form einer Matinee noch bieten wird. Es war es bisher doch Brauch. Und Mitglieder wie Freunde der Literarischen Gesellschaft würden einer Sonderveranstaltung, die doch, wie man annehmen darf, wieder etwas Außergewöhnliches bringen wird, nur ungern vermissen. Wären diese Jellen Anreger sein.

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht.

Halle a. S., 24. April.

Heute begann die zweite diesjährige Sitzung des Schwurgerichts des hiesigen Schwurgerichts. Sie wird voraussichtlich 8 Sitzungen in Anspruch nehmen, also bis zum Dienstag nächster Woche dauern.

Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Krüger. Als Geschworene sind folgende 30 Herren ausgewählt worden: Gutsbesitzer Hugo Dicker hier, Kaufmann Paul Ganger hier, Buchdruckereibesitzer Carl Göttsch hier, Rittergutsbesitzer Adolf Derländer-Kleinroth, Amtswohlführer Guido Böcher-Bennicht, Gutsbesitzer Hermann Schürd-Weber, Kaufmann Ernst Webbo hier, Rentier Robert Klappig-Deuberg, Gutsbesitzer Albert Franke-Rietleben, Rentier Otto Dornau-Großhugel, Fabrikbesitzer Gustav Dreher-Büßdorf, Gutsbesitzer Friedrich Weis-Jelenski, Kaufmann Albert Federer hier, Fabrikbesitzer Robert Bethmann hier, Rentier Titus Tegetmeyer hier, Rentier Albert Hoffmann-Räden, Kaufmann Franz Dieban hier, Kaufmann Heinrich Arnold-Bitterfeld, Tischlermeister Carl Jungstuh hier, Stadtrat Paul Thiele-Wertheub, Rechnungsrat Paul Peter-Wertheub, Gutsbesitzer William De-Rigenbort, Knappschloßbetreiber Paul Bauer hier, Kammerherr Friedrich Hans von Hardenberg-Dörbernstedt, Brauereibesitzer Kurt Müller hier, Dr. Richter und Gutsbesitzer Paul Paul-Burg-Heden, Zimmermeister Wilhelm Weber-Schönitz, Rittergutsbesitzer Ado Lehmann-Schwarz, Dr. Richter August Zinslebe-Kreuzberg, Fabrikdirektor Georg Kämpf.

In der heutigen Sitzung wurden die Geschworenenemittel ernannt. Die 12 Herren. Die Anklage vertritt Ober-Prozessor Staatsanwalt Schöbe. Verteidiger war Justizrat Hündorf. Auf der Anklagebank saß der 47jährige Arbeiter Emil Götting von hier wegen

verurtheilt Mordes.

Götting ist schon häufig wegen Raub- und Eigentumsvergehen vorbestraft. Nichtern soll er nach den Angaben mehrerer Zeuginnen der bellen Weisheit sein, in betrunknen Zustande aber „auf alle Welt zanken“. „Es war dann geradezu unerschrocken mit ihm.“ Weiter war er öfters betrunken. In den letzten Jahren wohnte er als Schlafkürker bei einer hiesigen Handwerksfrau und machte sich durch allerlei Arbeiten im Hause und Geschäfte nützlich. Auch gegen sie betrug er sich nichtern gut, betrunken aber „wie ein Unmensche“. Er will mit der 47jährigen Frau, die an einen 77jährigen Mann verheiratet war, ein Verhältnis unterhalten haben, was sie indes bestritt. Im Oktober vor. Jahres starb ihr Mann, worauf sich Götting Verleumdungen machte. Er will dazu sehr gewichtige Gründe gehabt haben, die aber die Frau vor Gericht als leere Einbildungen bezeichnete. 14 Tage nach dem Tode des Mannes wurde Götting entlassen, teils weil es wegen Aufgabe des Geschlusses an weiterer Arbeit für ihn fehle, teils weil er in der Betrunkenheit gegen die Frau und ihre Mutter allerlei Verleumdungen und Bedrohungen ausgesprochen hatte. Auch zu einer Hausgenossen hatte er gelegentlich geäußert, er werde die Frau durch einen Brief ins Judashaus bringen und, wenn sie dann wieder herauskomme, sie über den haufen fällen. Nach der Entlassung ging Götting für einige Zeit nach auswärts.

Am 17. Dezember vor. J. fehrte er jedoch nach Halle zurück und suchte sofort die Handelsfrau wieder auf. Sie war über seine Rückkunft nicht sehr erfreut und noch weniger ihre Mutter. Götting blieb bis zum 22. in Halle und war die Zeit über größtenteils betrunken. Am 20. kaufte er einen Revolver in der zugelandenen Wiltich, die Frau und dann sich zu erschließen. Am 22. ließ er sich von der Frau 35 Rige geben unter dem Vorwande, er müsse arbeits und brauche noch Geschäfte. Er verantrat aber den Betrag und bezahlte sich dann wieder in der Wohnung der Frau. Nach kurzen Wortwechsel gab er 2 Schüsse auf sie ab, von denen eine in die Brust traf. Dann erzwungte er sich selbst durch einen dritten Schuß am linken Oberarm. „Ich habe nichts gespürt, gar nichts, mir tat keine Wehe.“ Aber das Herz fing mir an zu bluten, und mir wurde ganz kalt, als ich die arme Frau lo auf der Erde rutschen sah, denn sie war doch sonst so sehr gut und nur ihre Mutter so schlecht.“

Die Frau war nach ihrer Verwundung zu Boden gefallen und tief um Hilfe. Ein Hausgenosse kam herbei und sah Götting daliegen, „littere und einen Hampelmann“. Doch hatte er den Eindruck, als ob Götting trotzdem noch einmal auf die Frau schießen wolle. Er ließ ihn beiseite und schaffte die Frau hinaus. Sie wurde dann in die Klinik gebracht, wo festgestellt wurde, daß ihre ein Revolverkugel zwischen dem Rippenbogen und dem Eingang der linken Augenhöhle eingebracht war. Die Verletzung konnte zwar geheilt werden, doch ist das Sehvermögen des linken Auges stark geschwächt. Auch ist die Kugel noch nicht entfernt; dies kann eventuell noch zu Komplikationen führen.

Götting will mit der vierten Patrone, die er noch im Revolver hatte, sich zu erschließen beabsichtigt haben, aber durch den Eintritt eines Polizeibeamten daran verhindert worden sein. Im ganzen hatte er sich zu der Schußwunde mit 36 Patronen versehen. Die ihm in den Dberarm gedrungene Kugel ist ebenfalls noch nicht entfernt.

Während eines Teiles der heutigen Verhandlung wurde die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Stillsitzung ausgeschlossen. Es sollte die Art der Verlesungen, in denen Götting mit der Handelsfrau gefanden haben will, näher festgestellt werden. Die Frau gab während ihrer nichtöffentlichen Vernehmung etwas mehr zu als bei der öffentlichen. — Als Grund seiner Tat gab Götting an, er habe die Mutter der Frau in Schreden legen wollen, damit sie nicht weiter gegen das Verhältnis eifere. Auf die Frau habe er nur „einen ganz leichten“ Schuß abgeben und auch sich selbst nur leicht verletzen wollen. Somit hätte er also mehr eine Verleumdungs- und Verleumdung spielen wollen. Gleichgültig gab er aber zu, den Revolver zu dem Zwecke gefaßt zu haben, die Frau und sich damit zu tödlichen.

Die meisten Hausgenossen waren nach Bekanntwerden der Tat äußerst erküand, da sie Götting trotz seiner Stellung zum Schwurgericht und Kaufmannen so etwas Schlimmes nie geglaubt hätten. Götting

ling war früher verheiratet, ist aber von seiner Frau geschieden. Er leidet etwas an Schwerhörigkeit. Die Geschworenen sprachen Götting des verurteilten Nordes schuldig. Er wurde darauf zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust verurteilt.

Auch ein Spionage-Prozess.

Ein interessanter Spionage-Prozess, der sich gegen den Bergmann Holburg richtete, beschäftigte das Landgericht zu Magdeburg. Der Angeklagte hat als Soldat im Elsass gedient und schon während seiner Soldatenzeit schwere Strafen erlitten, darunter eine solche von 1 1/2 Jahren Gefängnis wegen schwerer Urkundenfälschung. Nach Verbüßung der Strafe arbeitete er an verschiedenen Orten und kam schließlich nach Sachfen.

In Magdeburg lernte er einen unheimlich militärisch wertvollen Karte nach Frankreich zu verkaufen. Holburg verhoffte sich zunächst ein militärisches Wert und verkaufte danach einen eventuellen Krieg gegen Frankreich. Diesen Verstoß mußte Tippe schließlich abgeben, worauf ihn Holburg mit einem falschen Gummistempel verließ. Dann trat der Brief seine Reise nach Frankreich an. Nach zwei Tagen kam auch schon Antwort an, in dem Antwortbriefe, das von einem Agenten Herzog herrührte, hieß es, daß nur Originalpapiere von Wert seien. Diese Antwort gelangte aber nicht in die Hände Holburgs; Tippe hatte nämlich in der Zwischenzeit Angst bekommen und die Polizei benachrichtigt, die den Brief auffing. Es wurde zunächst das Kriegsministerium befragt, ob unter den obwaltenden Umständen Landesverrat oder Spionage vorliege. Diese Frage wurde aber vom Kriegsministerium verneint, worauf nur Anklage wegen Spionagebetruges erhoben wurde.

In der Verhandlung behauptete Holburg, daß er dem französischen Agenten ganz wertloses Zeug angeboten habe, allerdings in der Hoffnung, einige Hundert Mark zu erhalten. Es lie ihm schon einmal gefügt, von dem Agenten 100 Mark für ähnliches Material zu erhalten. Das Gericht sah verächtlich den Betrag als vorliegend an und erkannte gegen Holburg auf neun Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

Provinzial-Nachrichten.

Eisenbahnunglück.

Wittenberg, 24. April. Amlich wird gemeldet: Gestern nachmittags 3 Uhr 12 Min. wurde auf dem Bahnhof Gräfenhainichen vom Zuge D 130 bei der Fahrt von Berlin nach Wiesbaden auf dem Nixauberge der Chaussee Gräfenhainichen-Witterfeld das dem Landwirt Wilhelm Müller in Gröbera gehörige, mit einem Pferde bespannte Fuhrwerk überfahren und dabei die Insassen, der Besizer und sein 17jähriger Sohn getötet. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, dagegen blieb das Pferd unversehrt. Das Gespann kam in schneller Gangart auf der Straße dahergerauscht, darauf fuhr die für den D-Zug bereits halb geschlossene Schranke, obwohl der Schrankenwärter durch Zurufe zu verstehen gab, daß das Gespann vor der Schranke warten solle. Es gelang dem Geschäftsführer erst, den Wagen auf der Mitte des von der D-Zuge zu besetzenden Gleises zum Halten zu bringen. Da der D-Zug nicht, war das Unglück nicht mehr abwendbar.

Selbstmord auf den Sähenen.

Brehna, 23. April. Heute nachmittags ließ sich der in den heftigsten Jahren lebende Rentenempfänger Krümmeling von hier umweit der hiesigen Station vom Schnellzuge überfahren. Der Kopf wurde ihm dabei tödlich vom Rumpfe getrennt.

Wer ist Veteran?

Weimar, 24. April. Die Frage, wer ein Veteran ist, wurde im hiesigen Gemeinderat eingehend erörtert. Veranlassung hierzu bot ein früherer Beschluß, die Veteranen der Kriege von 1864, 1866 und 1870/71, deren Einkommen bis 1200 Mark jährlich betrage, von der Einkommensteuer zu befreien. Die größtenteils Begriffsstreitigkeiten sowie die Schwierigkeiten der bisherigen Erklärungen auf eine Anfrage, daß nur diejenigen als Veteran zu gelten habe, der vor dem 2. März 1871, dem Tage der Ausrufung des Präliminarfriedens, nach Frankreich gezogen ist, ohne Rücksicht darauf, ob er noch ins Feuer gekommen ist oder nicht. Der Gemeinderat schloß sich dieser Auffassung an, obwohl einzelne Mitglieder betonten, daß auch die Nichtkombattanten schwere Opfer gebracht haben.

Unstund der Zimmerer.

Koburg, 24. April. Die hiesigen Zimmererzweigen sind heute morgen wegen unerwünschter Unstundungen in den Unstund getreten. Sie verlangten einen Stundenlohn von 45 Hg. Der Unstund der Maurer wurde durch Bewilligung der Forderungen vermieben.

Tilleda, 24. April. (Schwarze Boden.) Unter den polnischen Arbeitern des Wägenwerkes Rittergutes lie die schwarzen Boden ausgetrocknet. Nachdem der Tatbestand durch den Kreisarzt festgestellt war, wurde die Kreisbehörde nach hier geschickt und auf einem ganz isoliert liegenden Platze aufgestellt, in der die Kranken isoliert werden. Um eine Weiterverbreitung zu verhüten, sind auch sämtliche Personen, die amtlich mit der isolierten Familie in Berührung kamen, geimpft, und am Sonnabend fand die kostenlose Impfung aller der Einwohner statt, die den Wunsch hatten, geimpft zu werden. Alle Speisen und Getränke werden in der Nähe der Baracke niedergelegt und dürfen erst nach Entfernung der Ueberbringer abgeholt werden. Es sieht zu hoffen, daß bei diesen umfassenden Sicherheitsmaßnahmen eine Uebertragung der Krankheit auf den Ort verhindert wird.

Uterburg, 24. April. (Der 10. Bezirksstag der Schmittede) In der Provinz Sachfen, Braunfchwelt und Anhalt findet am 29. und 30. April im „Schützenhause“ zu Uterburg statt.

Zeitz, 24. April. (Größtbedingung.) Bei einer gestern hier unter allgemeiner Beteiligung erfolgten Beerdigung einer Konfirmandin waren auch zahlreiche Kränze auf dem Grabe niedergelegt worden. Als die Angehörigen der Verstorbenen gegen Abend nochmals zum Kirchhof gingen, bemerkten sie zu ihrem Schrecken, daß an allen Kränzen die Schneiden fehlten, sie waren am hellen Tage von unzähligen Händen abgeschliffen und gestohlen worden. Die angestellten Untersuchungen sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Luftschiffahrt.

Preise für Luftschiffahrt.

□ Nordhausen, 24. April. (Privat-Telegr.) Die Stadtverordneten bemitteln in ihrer heutigen Sitzung 5000 Mark für den Kauf von Luftschiffen. Von diesem Betrage sind 3000 Mark für Erwerbung eines Preisess und 2000 Mark für den Garantiefonds des hiesigen „Luftschiffvereins“ bestimmt, der gelegentlich des Rundfluges flugtechnische Veranstaltungen arrangieren wird. Nordhausen bekommt Entschädigung für den „Ueberflugsflug“. Die sportlichen Veranstaltungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Ein neuer Militärluftkreszer „M. V“.

Die Militärverwaltung beabsichtigt, einen neuen Militärkreszer des halbfahren Schienns nach dem Typ des „M. IV“ zu bauen und dieses Luftschiff „M. V“ zu benennen. Der Bau soll demnächst in Angriff genommen werden. Beim Luftschiffbau in Weidenhofen werden gegenwärtig die Pläne für das neue Luftschiff ausgearbeitet und Versuche mit verschiedenartigen Ballonhilfsstoffen angestellt. Von dem Ergebnis dieser Versuche wird es abhängen, welcher Stoff für den „M. V“ gewählt werden wird.

Vermischtes.

Maschinenfall auf einer Straßenbahn.

Sonntag abend um 1/8 Uhr ereignete sich auf der von Brühlung nach Regensburg führenden Straßenbahn ein schweres Unglück.

Auf noch unvollständiger Weise entgleiste ein mit Ausflügler vollbesetzter Wagen mit beiden Anhängern. Der erste Wagen fuhr mit aller Macht an einem Baum. Wie der Regensburger Anzeiger meldet, wurden nach den bisherigen Feststellungen 5 Personen schwerer und 13 leichter verletzt. Eine Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Witzur einer Touristin. Die Wiener Touristin Paula Anna Weber ist zum Tode auf der Hardt abgeklürzt und war sofort tot. Die Witwe wird obduziert, da ein Selbstmord nicht ausgeschlossen erscheint. Die Dame, eine lebensgefährliche Touristin, war ohne Führer aufgeflogen.

Die Eisenbahnkatastrophe in Kapland.

Ueber das Eisenbahnunglück bei Grahamstown in Kapland werden heute weitere Einzelheiten gemeldet:

Der Zug, der von der Mautstrasse in eine tiefe Schlucht stürzte, bestand aus vier Personen- und sechs Güter-Wagen. Der dritte Güterwagen hinter der Lokomotive

Ursprung aus den Schienen.

als er noch fünfzig Meter von der Brücke entfernt war, fiel aber die fünfzig Meter auf dem Eisenbahnschienen weiter, bis die Ruppelungen zerbrachen und der Wagen in den

210 Fuß tiefen Abgrund

herabstürzte, dabei einen zweiten Güterwagen, den Post-, sowie die Personenwagen mit sich riß. Ein in der Nähe wohnender Farmer sah den Zug in die Tiefe stürzen und alarmierte die nächste Station zur Abwendung eines Flächenes. Einige von den Getöteten und mehrere Verwundeten waren von einem Gesteinsvorsprung in einer Tiefe von 120 Fuß aufgefangen worden.

Es dauerte sechs Stunden, bis sämtliche Gestein und Verwundeten aus dem Abgrund wieder herausgeschafft waren. Im ganzen sind

32 Personen tot und 25 Verwundet.

Nur zwei Passagiere sind ohne Verletzungen davongekommen. Hierunter befindet sich ein Kind, das durch das Wagnenkenner aus dem Wagen heraus zwischen die eisernen Träger der Brücke geschleubert wurde. Ein Farmer rettete es unter eigener Lebensgefahr. Die Eltern und Geschwister des Kindes befinden sich unter den Schwerverletzten. Einer der Wagen hatte sich in der Luft beim Ueberfliegen am Eisenriegel vollständig abgerissen worden. Das Rettungswert wurde dadurch erschwert, daß Tausende von Mannschaften, die aus dem Güterwagen herausfielen, an den Fellen zerquetscht wurden. So war der schwerpassierbare Weg über die Fellen in die Schlucht hinunter so schlüpfrig geworden, daß die Rettungsmannschaften auszufallen und selbst in der Gefahr schwebten, in die Schlucht hinabzufallen.

Dynamitanschlag gegen eine amerikanische Zeitung.

Aus Indianapolis wird gemeldet: Der Sekretär des Eisen- und Bauarbeiterverbandes Mc. Kamara ist unter der Beschuldigung des Mordes an der Beteiligung an dem Dynamitanschlag auf das Bureau der Zeitung Los Angeles Times, der im Oktober d. J. verübt wurde, verhaftet worden. In der Zeitstelle des Spindels wurden viel Dynamit und sonstige Bombstoffe vorgefunden. Ein Bruder Mc. Kamaras und eine andere Person sind in Detroit festgenommen worden. Bei ihnen wurden zwölf Bomben beschlagnahmt.

Die Spekulation in Wägen.

Aus New York wird berichtet: Ein neues Feld für die Spekulationen der amerikanischen Millionäre hat sich auf dem „Börsenmarkt“ eröffnet, und zwar macht den größtenteils Anfang Mr. Henry Coward Sunnington, der Wägen und Erbe des verstorbenen Präsidenten der Wägen-Gesellschaft, der die Privatbesitzenschaft des verstorbenen Mr. Dwight Church zu seinem anderen Zweck erstanden hat, als um einen großen Spekulationsgewinn damit zu erzielen. Die Wägen, die der verstorbenen Wägenbesitzer in einem halben Jahrhundert mühseliger und geüblicher Arbeit zusammengebracht hat, gerät so in die Hände eines Mannes, dem sie nicht mehr gilt als Wägenpapiere oder irgend ein anderer Spekulationsgegenstand. Er bezogte zwar für die Wägen als Ganzes die ungeheure Summe von 5 Millionen Mark, aber nur, weil man ihm darauf hingewiesen hatte, daß der Wert, den die einzelnen Wägenstücke liefern können, noch erheblich höher ist. Er will also die Wägen zur Wägen bringen und hofft, bei den Wägen, die man heute in Amerika für seltene Erlaubnisse und Manuskripte bezahlt, durch den Einzelverkauf einen großen Gewinn zu erzielen. Die Wägen besteht aus zwei Teilen; die englische Wägen enthält Exemplare aller Publikationen von Spätpresse, deren Wert allein auf 800 000 Mark

geschätzt wird. Die zweite und größere Abteilung ist besonders reich an wertvollen historischen Dokumenten.

Sport-Nachrichten.

Die Radrennen in Erfurt waren bei schönem Wetter von etwa 5000 Zuschauern besucht. Rosenlöcher-Dresden gewann den 10 und 20 Kilometerlauf des Dauerenens, während er im dritten über 30 Kilometer infolge Reifendestens knapp von Weiß geschlagen wurde. Das genaue Resultat war: 10 Kilometer: Rosenlöcher 10:01. 2. Weiß, 300 Meter, Range und Hofmann weit zurück. — 30 Kilometer: 1. Weiß 30:37. 2. Rosenlöcher, 200 Meter, Range und Hofmann weit zurück. — Gesamtergebnis: 1. Rosenlöcher, 2. Weiß, 3. Range, 4. Hofmann. — Das Hauptfahren gewann Münzner vor Jähernig und Schmitten.

Bäder und Kurorte.

Von Salzschlick, den 22. April 1911. Die Saison beginnt am 1. Mai. Die Nachfrage nach Wohnungen ist für Anfang Mai bereits eine außerordentlich rege. Das Bild, welches die vergrößerten Anlagen jetzt gewähren, ist geradezu imponant. Die Konzerte werden infolge des lebhaften Einsetzens der Saison etwas 8 Tage vor dem 15. Mai beginnen; die Theateraufführungen am 15. Mai. Salzschlick bietet jeden modernen Komfort. Sein Bonifatiusbrunnen hat sich bei Gicht und Stoffwechselleiden eine unbestrittene Berühmtheit zu verschaffen gewußt. Die Frequenz des Vorjahres betrug weit über 5000 Personen.

Letzte Nachrichten.

Frankreichs Expedition nach Marokko.

H. Wreth, 24. April. Das Kriegsministerium schickt telegraphisch den Befehl, ein Bataillon der Kolonialinfanterie marschbereit zu machen. Die Truppen sollen mit einem in Rochefort mobil gemachten Bataillon nach Toulon gehen.

Toulon, 24. April. Das 4. Kolonialregiment unter dem Befehl des Generals Wida wird mit vier Ulfingenergewehrtruppen nach Kaolabana beordert. Unter den Truppen herrscht begeisterte Stimmung.

Paris, 24. April. Eine im Ministerium des Äußeren eingetroffene Konsulardepesche aus Tanger lautet: Man meldet aus Rabat, daß die zum (Mananana) der Schauja am 17. d. M. das rechte Ufer des Bouregre befehlt hätten.

Die Jubelfeier in Italien.

Rom, 24. April. Die französische militärische Sonderdelegation ist heute früh hier eingetroffen und hat dem König ein eigenhändiges Schreiben des Präsidenten Fallières mit den Glückwünschen zum fünfzigjährigen Jubiläum überreicht. — In Anwesenheit des Königs, der Minister für Unterricht und Aerbau sowie Vertreter der Behörden wurde heute in der Engelsburg die Ausstellung für internationale photographische Kunst eröffnet.

Vom türkischen Kabinett.

H.B. Konstantinopel, 24. April. Das Kriegsgericht beantragte die Suspension der Zeitung „Hia“ wegen eines überaus heftigen Artikels mit offener Anspielung auf die Person eines Mitgliedes einer Großmacht. Im gelrigen Ministerrat wurde jedoch der einstimmige Beschluß gefaßt, diesem Antrag nicht Folge zu geben. Im Ministerrat trat auch eine große Einmütigkeit der Anschauungen über die Ereignisse der letzten Tage hervor. Vom Kabinett wird nicht mehr gesprochen, auch nicht von dem einzelnen Mitgliede, wie des Finanzministers Dschavid Bey.

Regio und England.

Newport, 24. April. Regio wird von England Erklärung verlangen über die Landung eines Detachements. Regio sieht sich sehr verletzt, weil der Kapitän des „Shearwater“ es nicht der Mühe wert erachtete, den Vorfall zu berichten.

Vermischte Drahtnachrichten.

Toulon, 24. April. Bedeutende Untersuchungen sind bei der Ostrosvermahlung entdeckt und eine sofortige gerichtliche Untersuchung angeordnet worden. Die Verhaftung einer hochstehenden Persönlichkeit liegt unmittelbar bevor.

Brüssel, 24. April. Das Automobil des Professors der Mittelschen Universität, Dr. Henjauz, der zu einer Operation bereit war, fuhr auf der Ringstraße mit einem anderen Automobil zusammen. Der Arzt wurde aus dem Wagen geschleubert und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Madrid, 24. April. Das Kriegsgericht verurteilte den Journalisten Pansa, den Redakteur der Zeitung „Progreso“, wegen Verleumdung der Armee zu 3 Jahren und 6 Monaten Gefängnis.

Konstantinopel, 24. April. Zur Erinnerung an die vor zwei Jahren gefallenen Offiziere und Mannschaften fand heute am Freiheitsdenkmal eine eindringliche Gedächtnisfeier statt, an welcher auch Abordnungen aus Adrianopel und Saloniki teilnahmen.

Briefkasten.

(Seber Anfrage ist die Abonnementsaufstellung beizulegen.)

Z. V. 3. 100. Nach Ihrer Darstellung müssen Sie Zahlung leisten, da ein Grund — Sie hätten erst eine Verwarnung, d. h. Androhung sofortiger Entlassung vornehmen müssen — für sofortige Entlassung nicht gegeben ist. — Das Dienstbuch muß sich das Wägen abholen. Haben Sie aber die Herausgabe verweigert, so müssen Sie das Buch zulassen.

T. B. Mansfeld: Was verstehen Sie unter Ueberlassungsvertrag? Kauf oder Schenkung? Wir bitten um genaue Fragestellung.

F. A. Wenn Beirathungen gehalten werden, ist Anmeldung bei der Gewerbebehörde notwendig.

B. E. In den verschiedenen Städten sind die Umzugskosten nach bester Höhe. Für welche Stadt verlangen Sie Auskunft?

Zeitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Carl Wetner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Sonderenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Jede Nummer umfaßt 8 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

